Umkehrzüge bei Wanderschmetterlingen

Am 26. Juni 1962 berichtete unser langjähriger Mitarbeiter Willi GASSER, Mainz, Greiffenklaustraße 9: „Erst vom 1. Juni an sichtete ich fast täglich einige einwandernde, abgeflogene und beschädigte *cardui*. Aber erst drei Wochen später, vom 21. Juni an begann hier das überaus starke Wandern der *cardui*. Es läßt darauf schließen, daß auch bei der schlechten Witterung im Mai Falter eingeflogen sein müssen. Ich beobachtete am 21. Juni in 80 Minuten 21 *cardui*, die von Süd nach Nord wanderten, zugleich 7 Falter, die von Nord nach Süd flogen.

Am 22. Juni beobachtete ich von morgens an den ganzen Tag über. Ich sah 65 Falter in stürmischem Flug einwandern. Ebenso stürmisch wanderten 39 nach Süden. Interessant war es, wenn welche aneinander in entgegengesetzten Richtungen vorbeiflogen. Keiner kümmerte sich um den anderen.

Am 23. Juni ebbte das Wandern stark ab, die eingewanderten Falter trieben sich in ihren Biotopen und auch sonst in der Landschaft umher. Am 25. Juni nur noch vereinzelt Ein- und Ausflüge."

In einem weiteren Brief vom 4. Juli spricht Herr GASSER die Vermutung aus, daß die Distelfalter, die südwärts strebten, vielleicht einer Schlechtwetterzone ausgewichen sind, bemerkt aber dazu, daß zwischen den beobachteten Wanderungen und dem Eintreffen des schlechten Wetters sieben Tage lagen.

Unser Dr. G. WARNECKE hielt diese Beobachtungen für sehr beachtenswert und prägte auch die Überschrift dieses Beitrags, denn er hielt mit SCHÜZ (Vom Vogelzug, 1952) die Bezeichnung „Umkehrzug" viel besser als etwa Rückzug oder Zug in umgekehrter Richtung. Er zitierte auch aus MEISE, Naturgeschichte der Vögel, I, 1959, über Kälterückfälle im Frühjahr „Die unter Umständen — oft starke Nachwinterfluchten in Herbstzugrichtung auslösen." Ich habe die Literatur durchgesehen, aber auch fast nur Beispiele aus der Ornithologie gefunden, z. B. KRÜGER, K.: Kiebitze zogen in umgekehrter Richtung (Falke 7:139, 1960), GEYR v. SCHWEPPENBURG, H.: Verkehrter Schwalbenzug gegen den Wind (Vogelwarte 21:169—171, 1962), SEILKOPF, H.: Herbstliche Umkehrzüge (ebenda, 21:206—210, 1962) und Zugvögel als Wetterpropheten (Wetterkarte für Hamburg, 4:233—234, 1952), HASSE, H.: Wetterflucht des Kiebitz *(Vanellus vanellus)*, Ornith. Mitt. 15:29—30, 1963. Es handelt sich dabei meist um Frostflucht, „das atmosphärische Milieu setzt Reize, die zum Umkehrzug (inverse migration) führen" (SEILKOPF). Dr. WARNECKE meinte (Notiz unter den uns überlassenen Aufzeichnungen), daß Umkehrzüge bei Faltern wohl auch mehr im Frühling als im Herbst vorkommen dürften.

WILLIAMS, C. B. (The Migration of Butterflies, London 1930, p. 322, 368) berichtet über Distelfalterflüge bei Gaza, Palästina, die im April 1917 etwa

eine Stunde lang ab ungefähr 9.30 nach NW gerichtet waren und ab 17.30 — wenn auch weniger zahlreich — in umgekehrter Richtung erfolgten. Die Seebrise aus NW begann dabei um etwa 9 Uhr und dauerte bis 17 Uhr, worauf die Landbrise einsetzte und bis 19.30 währte. In einem anderen Fall flogen Falter (Art nicht angegeben) mit dem Wind, um später, nachdem er umgeschlagen hatte, mit ihm zurückzukehren. Dabei handelt es sich zwar auch um Umkehrzüge, jedoch fand nicht gleichzeitig von derselben Art ein Flug in entgegengesetzter Richtung statt. Ebenso war es bei den Beobachtungen von Dr. F. Benz (Rundschreiben Nr. 21, p. 4—5, 8. VIII. 1949 der damaligen Schweizer Zentralstelle für die Beobachtung von Schmetterlingsflügen) bei Binnigen (bei Basel). Er schrieb: „Die ersten diesjährigen Beobachtungen über eine Wanderung des Distelfalters machte ich am Abend (18 Uhr) des 10. Juni anläßlich meiner Heimkehr aus der Stadt. Die Falter flogen meist einzeln und in großen Abständen (1—5 Minuten), aus dem Norden kommend, südwärts, und nur 1—2 Meter über dem Erdboden. Nach etwa 1½ Stunden, während welcher Zeitspanne ich nicht mehr als etwa 30 Falter an meinem Standort vorbeifliegen sah — stets in der „abnormalen" Richtung, von Norden nach Süden ziehend — kamen keine *cardui* mehr. Am anderen Vormittag um 10 Uhr begann die Wanderung der Distelfalter von neuem, doch flogen sie nun in kürzeren Abständen als am vorangegangenen Abend an mir vorbei, oft auch zu zweit und zu dritt, aber immer noch in der gleichen Richtung, von Norden nach Süden. Dies dauerte bis etwa 10.30 Uhr. Dann kamen sie auf einmal von Süden und flogen ziemlich genau nach Norden. Frequenz wieder wie am Abend vorher. Diese Umkehr der Wanderrichtung dürfte hingegen nur etwa eine halbe Stunde gedauert haben, dann kamen die Falter wieder aus dem Norden und flogen in südlicher Richtung weiter. Nie sah ich gleichzeitig Distelfalter in beiden entgegengesetzten Richtungen fliegen." Da es sich bei der Schilderung eines Wanderfluges des Kleinen Fuchses unseres Mitarbeiters H. Retzlaff (Ent. Z. 74:280, 1964), bei dem zugleich Distelfalter in entgegengestetzer Richtung wanderten, um zwei verschiedene Arten handelt, dürfte es sich bei der zu Beginn mitgeteilten Beobachtung um die erste dieser Art überhaupt handeln.

Kurt Harz

Bericht über die Jahreshauptversammlung 1966

Bei der am Samstag, dem 2. April 1966 im Künstlerhaus, München, abgehaltenen Jahreshauptversammlung gab die Vorstandschaft zu Beginn ihren Rechenschaftsbericht. Das Beobachternetz wurde weiter ausgebaut und alle